

Erfahrungsbericht ERASMUS INSEEC Business School Paris

Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.

Im Wintersemester 2014/2015 nutzte ich die Gelegenheit, ein Semester im Rahmen des Bachelorstudiengangs BWL an der RWTH Aachen im Ausland zu verbringen. Mit diesem Erfahrungsbericht möchte ich Interessenten und allen anderen Studierenden in Frankreich Hilfestellungen und Tipps geben, damit der Aufenthalt so reibungslos wie möglich abläuft.

1. Vorbereitungen

Die Vorbereitungen für ein ERASMUS Auslandssemester beginnen bereits sehr früh zu Anfang eines jeden akademischen Jahres. Bis zum 31. Januar musste die vollständige Bewerbung im International Office vorliegen und verschiedene Papiere beinhalten.

Dies sind der Student Contract für jede der drei präferierten Universitäten, Lebenslauf, Notenspiegel, Motivationsschreiben, Präferenzliste, Learning Agreement sowie Nachweise darüber, dass die jeweilige Landessprache und Englisch in ausreichendem Maße beherrscht werden. Doch keine Panik! Wer sich frühzeitig informiert, wird keine Probleme haben, die geforderten Unterlagen einzureichen und die Bewerbung ist in der Regel nicht besonders schwierig. Desweiteren findet ihr auf der Internetseite der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Fakultät Nummer 8) verschiedenste Unterlagen in Blancoformat sowie eine Liste der Partneruniversitäten vor : http://www.wiwi.rwth-aachen.de/cms/Wirtschaftswissenschaften/Studium/Kontakt/Exchange_Office/Outgoings/~c Int/Downloads/ .

Wer Probleme hat, sich für eine Universität zu entscheiden, sollte nicht zu lange mit sich hadern - im Endeffekt wirst du immer die richtige Wahl getroffen haben, solange du Spaß an internationalem Austausch und neuen Erfahrungen hast. Allerdings ist es sehr hilfreich, sich vorher zu überlegen, welche Kultur und welches Land/welche Stadt man am liebsten kennen lernen möchte. Ich persönlich wollte gerne für längere Zeit in einer internationalen Großstadt leben. Aus diesem Grund fiel meine Wahl auf Paris, da diese Stadt nahezu alles bietet und sich jeden Tag neu entdecken lässt.

2. Paris - eine kosmopolitische Stadt

Paris ist bekanntlich die französische Hauptstadt und hat dementsprechend viel zu bieten. Sowohl für Kulturbegiertere als auch Nachtschwärmer ist Paris wahrlich ein kleines Paradies.

In Frankreich ist für europäische Studierende unter 26 der Eintritt in Museen kostenlos und da es in Paris unzählige Museen und Ausstellungen gibt, hat man somit die Gelegenheit viele verschiedene Kunstwerke, Epochen und Künstler zu entdecken.

Außerdem ist Paris eine unglaublich große Stadt. Mit einer Einwohnerzahl von ca. 12 Millionen Menschen auf der gesamten Ile de France ist es die französische Metropole schlechthin. Dementsprechend haben sich in der Stadt viele verschiedene Viertel herausgebildet, die alle ihren eigenen Charme inne haben. Beispielsweise sind da das Quartier Latin, Chinatown, Montmartre, Le Marais, Saint Michel, La Défense, usw. zu nennen. Paris beherbergt wirklich sehr viele verschiedene Kulturen und lässt sich somit immer wieder neu entdecken, was die Stadt aufregend und abwechslungsreich macht. Mir hat es besonders gefallen, die französische Hauptstadt sowohl in den verbleibenden sonnigen Sommertagen (August/September) als auch im Winter (November/Dezember) erleben zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit sieht man viele Monumente und Gebäude nochmal aus einer anderen Perspektive.

Besonders abwechslungsreich ist vor allem auch das Pariser Nachtleben. Es gibt unzählige Bars und Clubs in denen man zusammen kommen und eine gute Zeit verbringen kann. Empfehlenswert sind die ERASMUS Parties auf den Partybooten an der Seine (z.B. Concorde Atlantique) sowie die Bar „Le Chupito“ die über 300 verschiedene Shots und Cocktails zu akzeptablen Preisen anbietet. Auf den Internetseiten soonnight.fr und parisbouge.com könnt ihr euch immer auf dem Laufenden halten, was gerade in Paris los ist und wo zu welchen Preisen gefeiert wird. Außerdem lohnt es sich, immer ein Auge auf die Angebote der Organisation „Youth Events in Paris“ (kurz YEP) zu haben. Diese veranstaltet Picknicks an der Seine, Ausflüge innerhalb Frankreichs und Parties für junge Menschen. Gerade für den Einstieg war dies eine tolle Gelegenheit, neue Leute außerhalb der Universität kennenzulernen und frische Kontakte zu knüpfen (www.youtheventsinparis.com oder einfach auf Facebook folgen).

Dadurch, dass Paris jedoch eine so beliebte Stadt mit vielen Einwohnern und verschiedensten Facetten ist, kann das Leben in Paris des öfteren auch problematisch sein. Dies sind zum einen die hohen Kosten als auch die Wohnungssuche.

3. Wohnungssuche

Die INSEEC selber bietet den Studenten leider kein eigenes Wohnheim oder andere Unterkünfte an. Deshalb ist bei der Suche nach einer passenden Wohnung jeder auf sich selber gestellt. Seitens der Uni gibt es lediglich eine Facebook Gruppe namens „Home Sweet INSEEC Home“ in der unter den Studenten Gesuche und Angebote veröffentlicht

werden. Neben dieser gibt es allerdings auch viele weitere hilfreiche Facebook Gruppen sowie Internetseiten. (Facebook : Bon plan appart Paris, Plan appart à Paris, PARIS : Location d'appart, échange, colocation ; Internetseiten : www.seloger.com , www.parisattitude.com/fr/ , www.avendrealouer.fr)

Der Wohnungsmarkt ist aufgrund der Größe der Stadt sehr lebendig und es lohnt sich nicht, lange im Voraus eine Wohnung zu suchen. Man sollte jedenfalls ausreichend Geduld und einige wichtige Unterlagen mitbringen, auf die Vermieter in der Regel bestehen : dies sind eine unterschriebene Garantie der Eltern, dass sie für die Miete aufkommen werden, ein Nachweis über das Gehalt, sodass die Mietzahlung sichergestellt ist und Kopien der Ausweise.

Grundsätzlich ist es wichtig zu wissen, dass Paris neben London und Zürich die teuerste Stadt hinsichtlich der Lebenshaltungskosten ist. Darunter fallen natürlich auch die Mietkosten. Wer nicht allzu weit außerhalb der Stadt leben will, muss sich auf einen monatlichen Kostenpunkt zwischen 600 und 700 € einstellen. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, vorher Geld anzusparen und die verschiedenen Fördergelder in Anspruch zu nehmen.

4. Finanzielle Hilfsmittel

Das Erasmus+ Förderprogramm und Auslands-BAföG sind die zentralen Fördermittel, die jungen Studenten zur Finanzierung ihrer Auslandsaufenthaltes zur Verfügung stehen.

Auch wer kein Inlands-BAföG erhält, sollte es fürs Ausland in jedem Fall versuchen, da hier die Chancen besser stehen. Das zuständige Amt **empfiehlt**, den Antrag ca. 6 Monate vor Antritt des Semesters zu stellen, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet werden kann. Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass Papiere verlangt werden, die erst nach Ankunft eingereicht werden können. Um diese sollte man sich zwar schnellstmöglich kümmern, jedoch ist dies völlig normal und man sollte sich davon nicht beunruhigen lassen (Hinweis : auch für eine eventuelle Überbrückung sind finanzielle Reserven von großem Vorteil).

Mit den Vorbereitungen für ein erfolgreiches Auslandssemester einhergehend findet die Bewerbung auf das Erasmus+ Stipendium statt. Über dieses Stipendium erhält man als Teilnehmer eine Förderung die in drei Ländergruppen unterteilt ist. Dabei gehört Frankreich zur 1. Ländergruppe, d.h. für einen dortigen Aufenthalt erhält man den höchsten Fördersatz.

5. Studium an der Gasthochschule

INSEEC bedeutet ausgesprochen Institut des hautes études économiques et commerciales. Es handelt sich um eine Grande Ecole de Commerce die für Austauschstudenten von Partneruniversitäten kostenfrei ist.

Zwar besteht die INSEEC aus mehreren Teilen (Business College, Sup de Pub und Business School) jedoch kann ich nur Aussagen zur Business School an der Avenue Claude Vellefaux im 10. Arrondissement treffen, da ich den „International Management and Purchasing“ Track belegte, der ausschließlich an der Business School angeboten wurde.

Zunächst ist es wichtig zu verstehen, dass das System an der INSEEC nicht vergleichbar mit dem an der RWTH ist. Die Unterschiede beginnen beim Stundenplan. An der INSEEC wirst du einen wöchentlich wechselnden Stundenplan mit unterschiedlichen Fächern haben. Das liegt daran, dass die Dozenten hauptberuflich in der Wirtschaft tätig sind und daher variable Zeiten beanspruchen. Die Pläne werden aber in der Regel einige Wochen im Voraus veröffentlicht, sodass jeder seine Freizeit einteilen kann, denn an der INSEEC gilt Anwesenheitspflicht. Wer ab dem zweiten Versäumnis ein weiteres Mal unentschuldig fehlt, bekommt für den Kurs keine Note. Dieser kann somit im Nachhinein nicht angerechnet werden.

Außerdem besteht die Note nicht nur aus der Klausurleistung sondern vor allem auch aus mündlicher Mitarbeit und Vorträgen. Dies ist deshalb möglich, weil du zu Beginn des Semesters einer Klasse zugeteilt wirst, mit der du dann die Kurse während des Semesters besuchst. Diese Klasse ist zwischen 25-35 Leuten groß und ermöglicht Gruppenarbeiten, Diskussionen und Präsentationen. Dementsprechend ist das Verständnis der Lehre ein anderes. Neben der fachlichen Ausbildung wird auch Wert auf das Erlernen von Soft Skills und eine aktive Beteiligung sowie das Erlernen der Unterrichtssprache Englisch (falls nicht ausdrücklich selber anders gewünscht) gelegt.

Hinsichtlich der Organisation lässt die INSEEC jedoch leider etwas zu wünschen übrig. Das International Office ist nicht durchgängig besetzt und hin und wieder werden Papiere verspätet oder falsch ausgestellt. Es war daher immer ein großer Vorteil, dass ich die Landessprache beherrschte und mich mit den zuständigen Personen auf französisch auseinandersetzen konnte. Andererseits waren die französischen Kommilitonen immer sehr hilfsbereit und haben den internationalen Studenten stets tatkräftig zur Seite gestanden.

Im Allgemeinen ist die Atmosphäre an der Uni sehr freundschaftlich und lebendig. Aufgrund der Größe und der Anwesenheitspflicht in der Uni kennen sich die Studenten untereinander und stehen täglich in Kontakt miteinander. Die zahlreichen Associations

(eine Art Studentenverein) bieten jeden Montag ein Afterwork in unterschiedlichen Bars und Parties in Clubs an. Es findet wöchentlich mindestens ein Frühstück statt und auch Ausflüge nach Prag oder London wurden seitens der Associations gegen einen geringen Preis organisiert.

6. Anerkennungsverfahren

Im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes ist beim Service Center Studienberatung ein Antrag auf Studienplanänderung zu stellen. Hier werden die Kurse eingetragen, die im Ausland belegt werden. Es ist wichtig, dem Antrag eine Kursbeschreibung die Auskunft über die Inhalte der Module gibt, beizulegen. Diese erhält man über die Internetseite der INSEEC oder durch Nachfragen bei Verantwortlichen der Partneruni.

Nachdem du zurück gekehrt bist und ein Transcript of Records vorweisen kannst, das die Noten der belegten Kurse beinhaltet, können die zuvor im Antrag auf Studienplanänderung angegebenen Kurse angerechnet werden.

7. Fazit

Ich kann schlussendlich jedem einen Auslandsaufenthalt nur ans Herz legen und sagen : Diese Zeit voller Erfahrungen, neuer Freunde und verschiedenster Eindrücke ist jeglichen Aufwand wert und ein unvergessliches Erlebnis.

Sollte deine Wahl auf Paris fallen bekommst du außerdem eine unglaublich abwechslungsreiche Stadt mit vielen Facetten und reichlich herzlichen Menschen geboten. In Paris wird dir sicher nicht langweilig und du lernst überall Leute mit interessanten Geschichten und Hintergründen kennen.

Mich persönlich hat der Aufenthalt in vielerlei Hinsicht bereichert und wird mir immer eine einmalige Erinnerung bleiben, die ich durch regelmäßige Reisen zu französischen und internationalen Freunden weiter fortsetze.

Also : nutzt die Chance und genießt die Zeit!